

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.  
des „Aust. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

N 111.

Dienstag, den 21. September

1909.

### Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

findet Donnerstag, den 30. September 1909, von vormittags 1/2 12 Uhr an im Sitzungszimmer des Hotels Ratskeller zu Schwarzenberg statt.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,

den 15. September 1909.

#### Nachklänge zum Kaisermanöver.

Wie immer, so hat sich auch in diesem Jahr die Auslandspresse mit dem deutschen Kaisermanöver beschäftigt, sie gibt allgemein ihrer Achtung vor den Leistungen der deutschen Truppen Ausdruck. Nun, diese sind auch des Lobes wert gewesen. Besonders waren die Marschleistungen diesmal ungewöhnlich stark. Durchschnittlich wurden täglich 50 Kilometer zurückgelegt, die preussischen 8. Jäger aber und das badische und bayerische Kaiserregiment schlugen diesen Rekord noch, indem sie 62 bzw. 63 Kilometer zurücklegten. Diese Ziffern sind umso erstaunlicher, als in allen Regimentern viele Reservisten eingezogen waren, in manchen Regimentern bis zu 50 Prozent. Seinem bayerischen 6. Regiment hat der Kaiser für die vortrefflichen Leistungen noch seine besondere Anerkennung bewiesen, indem er ihm ein Paar silberne Pauken für 10.400 M. schenkte. Scherzend soll der Kriegsherr dabei gesagt haben, sie dürften aber nicht mit Bier gefüllt werden!

Wie schon mehrfach erwähnt, bewies Kaiser Wilhelm auch diesmal wieder seine echte Soldatennatur. Fünf bis sechs Stunden auf dem Rücken des Pferdes in strömendem Regen — das ist immerhin eine Leistung, die man ohne weiteres nicht schafft, den Kaiser aber genierte es nicht. „Deutschland kann stolz sein auf seine Armee und ebenso stolz auf seinen Kaiser, der alle Strapazen mit den Soldaten mitmacht“, sagte der türkische Generalissimo Scherif Pascha, der der Gast des Kaisers während der Manöver war. Und er fügte bezeichnenderweise noch hinzu: „Wenn wir 30 Jahre einen solchen Kaiser gehabt hätten, wären wir auf einer andern Stufe!“

Bei einer Würdigung der Leistungen der Truppen darf nicht der Train vergessen werden, er, von dem der Soldatenspottet: „Der Train hat seine Fahne nicht, auf seinem Schwert steht: Töte nicht“. Wahrscheinlich, der Train ist eine Truppe, auf die im Ernstfälle viel, sehr viel, ja unter Umständen alles ankommt. Die jüngsten Kriege und auch jetzt wieder das deutsche Kaisermanöver haben bewiesen, daß Kriege und Manöver ohne einen tüchtig geschulten, zuverlässigen Train überhaupt nicht zu führen sind. Und gerade im verflochtenen Kaisermanöver hatte der Train infolge der Schwierigkeit des bergigen Terrains besondere Aufgaben zu bewältigen, deren Lösung voll und ganz gelang.

Die Hoffnung Zeppelins, an den Kaisermanövern vielleicht noch im Aufklärungsdiens mitwirken zu können, ist infolge des dichten Nebels, der auch die Fahrt verlangsamte, gescheitert. Auf seiner Fahrt nach dem Manövergelände erlitt das Luftschiff einen leichteren Unfall, der es jedoch nicht verhinderte, unzerlegtlich in glatter Fahrt nach Frankfurt zurückzuführen. Dort ist es am 17. September 5 Uhr 20 Minuten auf dem Flugplatz der „Jia“ gelandet. Die Reparaturarbeiten werden etwa 2 Tage in Anspruch nehmen, wodurch die Fahrt nach Dortmund und Essen auf einige Tage verschoben wird. — Ueber den Unfall selbst wird folgendes gemeldet: Bei dem Versuche, die Orientierung wiederzugewinnen, die es infolge des Nebels verloren hatte, ging heute früh kurz nach 7 Uhr das Luftschiff in der Nähe von Werchingen zu tief hinunter und näherte sich bis auf 2 Meter dem Erdboden. Beim Wiederaufstieg streifte der hintere Teil des Luftschiffes bei dem absteigenden Gelände eine Eiche. Infolge des starken Anpralles brach der Stahlbandantrieb des rechten hinteren Propellers. Außerdem wurde das Gestänge mehrfach verletzt und in die Hülle des hinteren Ballonanteiles einige Löcher gerissen, sowie einige unbedeutende Beschädigungen an dem hinteren Laufgang verursacht.

#### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Am vergangenen Sonnabend weilte der Kaiser zur Einweihung der Schack-Galerie in Bayerns Hauptstadt. Bei seiner Ankunft auf dem Münchener Hauptbahnhof wurde dem Kaiser vom Prinzregenten Luitpold und den bayerischen

Prinzen ein äußerst herzlicher Empfang bereitet. Der Kaiser, in der Uniform seiner Bamberger Ulanen, und der Prinzregent umarmten und küßten sich wiederholt. Mit den übrigen Prinzen tauschte der Kaiser Gruß und Handschlag aus und sprach den kürzlich 70 Jahre alt gewordenen Herzog Dr. Karl Theodor, den bekannten Augenarzt, besonders herzlich an. Nach der Begrüßung wurde dem Kaiser der Prinz Ernst August zu Braunschweig-Lüneburg zum ersten Mal vorgestellt und zwar durch den Prinzregenten. Der Kaiser schüttelte dem sich tief verbeugenden Prinzen die Hand und zog ihn in ein längeres Gespräch. Im offener Zweispänner wurde sodann die Fahrt durch die reich geschmückten Straßen nach dem Residenzschloß angetreten. Hier wurden zwischen dem Kaiser und dem Regenten die üblichen Besuche ausgetauscht. Der Kaiser unterließ es dabei nicht, seinen Dank für die Beteiligung der bayerischen Truppen an dem Kaisermanöver auszusprechen. Nachdem der Kaiser noch den einzelnen Prinzen Besuch abgestattet hatte, begab er sich nach dem Münchener Rathaus zur Entgegennahme der Goldenen Bürgermedaille. Eine festlich gestimmte Menge bereitete dem Kaiser auf seinem Wege stürmische Ovationen. An der Treppe des Rathauses wurde der Kaiser von dem Oberbürgermeister von Borscht empfangen und in den Saal geleitet. Pagen mit Wachsfiguren und Ehrenjungfrauen schritten in feierlichem Zuge dem Kaiser voraus. Im Rathaussaal war für den Kaiser ein Thron errichtet worden, auf dem dieser Platz nahm. Nach einer kurzen Ansprache des Oberbürgermeisters von Borscht überreichten zwei Pagen knieend auf silbernen Kissen die Krone mit der Krone des Oberbürgermeisters und eine goldbeschlagene Brunkaffe, eine Ehrenbeistatue des Münchener Rindl enthaltend, das auf einem Kissen die Goldene Bürgermedaille trägt. Sodann wurde dem Kaiser ein Ehrentrunk Pfälzer Weines gereicht. Der Kaiser erhob sich, dankte für den ihm bereiteten herzlichen Willkommen, sprach seine Genugtuung aus, daß ihm in dem Augenblick, da er der Schackgalerie eine bleibende Stätte auf Münchener Boden bereitet habe, Münchens Ehrenbürgermedaille überreicht werde und leerte den „von schönen Münchenerinnen“ gereichten Pokal auf das Wohl des „lieben herrlichen München“. — Nach dem Frühstück in der preussischen Gesandtschaft wurde die neue Schackgalerie eingeweiht. Der Kaiser nahm zunächst das Wort, indem er auf die Bedeutung der Galerie hinwies, die dazu beitragen könne, den künstlerischen Geschmack wieder zu heben, und den Prinzregenten bat, die Galerie für eröffnet zu erklären. Dieser Aufforderung kam der Prinzregent mit bewegten Worten des Dankes an den Kaiser nach.

— Den Prinzen Karl und Franz von Bayern, den jüngeren Söhnen des Prinzen Ludwig, und dem Prinzen Konrad, dem jüngsten Sohn des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern, verlieh der Kaiser den Schwarzen Adlerorden. Der Erbauer der Schackgalerie Professor Littmann erhielt den preussischen Kronenorden 2. Klasse. Prinzregent Luitpold verlieh dem Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, der beim Kaiserempfang zugegen war, den Hubertusorden.

— Der Kaiser, der am gestrigen Sonntag Gast des Herzogs von Sachsen-Altenburg war, trifft heute Montag früh in Gaimichen ein, um mit dem König von Sachsen zusammen an den zweitägigen Manövern der beiden sächsischen Armeekorps bei Chemnitz teilzunehmen.

— Ein dritter Kaiserentel. In der kaiserlichen Familie sieht man zum November einem freudigen Familienereignis entgegen.

— Wotke in der Bathalla. Auf Anordnung des Prinzregenten Luitpold von Bayern soll in der Bathalla zu Regensburg neben der Büste Bismarcks auch die des Feldmarschalls von Wotke zur Seite des Denkmals Kaiser Wilhelms I. aufgestellt werden.

— Der Reichsbankdiskont. Der Zentralausschuß der Reichsbank tritt am heutigen Montag zu einer Sitzung zusammen, um über den Vorschlag des

Präsidenten, den Diskont von 3 1/2 auf 4 Prozent heraufzusetzen, Beschluß zu fassen.

— Drville Wright vollführte am Sonnabend verfloßener Woche eine neue großartige Leistung, indem er einen neuen Rekord für Passagierflüge aufstellte. Er blieb nämlich mit seinem Schüler, dem Korvettenkapitän Engelhardt 1 Stunde, 35 Minuten, 47 Sekunden in der Luft und landete glatt.

— Frankfurt a. M., 18. September. Nach Beschlüssen der Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft sollte der „Z. III“ am Sonntag nachmittag eventuell das rheinisch-westfälische Industriegebiet aufsuchen, wobei die vorgesehene Zwischenlandung in Essen allerdings hätte unterbleiben müssen. In Hinsicht auf die außerordentliche Enttäuschung, die dieser letztere Umstand in Essen verursachte, wird nun der „Z. III“ nach seiner Fahrt über Elberfeld, Barmen, Solingen und Remscheid nach Düsseldorf auch eine Fahrt nach Essen und eine Landung daselbst ausführen, woran sich ein Flug über das bergbauliche Revier in der ursprünglich geplanten Weise bis Dortmund anschließen wird. Die großen Werke haben sich entschlossen, für die in Betracht kommenden Stunden ihre Betriebe einzustellen.

— Oesterreich-Ungarn. Die Wiener Blätter widmeten dem am heutigen Montag stattfindenden Besuch des deutschen Reichskanzlers herzliche Begrüßungsartikel, in denen namentlich betont wurde, daß Herr von Bethmann-Hollweg als Vertrauensmann des treu verbündeten deutschen Kaisers des aufrichtigsten Willkommen sicher sei. — Das „Neue Wiener Tageblatt“ sagt: Herr von Bethmann-Hollweg findet in Wien die herzlichste und freundschaftlichste Aufnahme um desjenigen willen, der ihn sandte, um der Nation willen, deren Angelegenheiten er führt und ganz gewiß auch um seiner selbst willen.

— Frankreich. Die schmuckige Fahnenaffäre beim 334. Regiment beschäftigt noch immer lebhaft alle Gemüter in Frankreich. Der Oberst des Regiments, bei dem sich der Vorfall ereignete, versammelte das Regiment, wies das besudelte Feldzeichen vor und sprach die Erwartung aus, das ganze Regiment werde, um den ihm angetanen Schimpf zu rächen, bemüht sein, den Schuldigen aufzufinden. Bis jetzt aber hat man den Täter noch nicht. Von offizieller Seite wird darauf hingewiesen, daß dieser unter den Soldaten des Regiments wahrscheinlich nicht zu suchen sei. Der Verdacht der Urheberschaft richtet sich vielmehr gegen Maurer, die in der fraglichen Zeit im Festsaal der Kaserne, wo die Fahne stand, arbeiteten. Die Presse bezeichnet den Vorfall übrigens als eine Folge der antimilitaristischen Verheerung.

— Zwei französische Mitrailleusen verschwunden. Wie der „Antransigant“ berichtet, sind zwei Mitrailleusen spurlos verschwunden, die aus der Kanonengießerei von Bourges für das 13. Infanterieregiment in Chambery bestimmt waren. Die Mitrailleusen wurden dem Bataillon, das sich im Manöver befand, zugesandt, und zwar in zwei Kisten. In zwei anderen Kisten befanden sich die Vasetten. Nur die Kisten mit den Vasetten sind beim Bataillon angekommen. Die beiden anderen Kisten sind verschwunden. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

— Toulon, 17. September. Als der Schlepptampfer „Jean d'Agrère“, der den Postdienst zwischen den Isles d'Hyères und Toulon versieht, auf der Rückfahrt nach Toulon begriffen war, schlugen wenige Meter von ihm entfernt mehrere Geschosse ins Wasser, die von den Panzerschiffen „Patrie“ und „Republique“, die gerade Schießübungen auf den Küstenpanzer „Gulminant“ abhielten, abgeschossen worden waren. An Bord des Schlepptampfers, der sich schnell entfernen konnte, entstand eine große Panik. Der Dampfer hatte sich außerhalb der Gefahrenzone befunden. Der „Jean d'Agrère“ ist vor kurzer Zeit schon einmal von Geschossen getroffen worden. Bei den Marinebehörden ist Beschwerde erhoben worden.



### Lokale und sächsische Nachrichten.

— **Steuerrückstände und Landtagswahlrecht.** Die verschiedenartige Auslegung des Paragraphen 10 Absatz 1 durch die Gemeindebehörden hat tausenden von sächsischen Staatsbürgern das Wahlrecht eigenmächtig genommen, ohne daß es die Absicht der Gesetzgebung ist. In energischer Weise ist schon durch die nationalliberale Partei dagegen vorgegangen und in der am 16. ds. Mts. stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung zu Dresden protestierte unser Reichstagsvertreter Dr. Stresemann als Stadtverordneter gegen die willkürliche Handhabung dieses Paragraphen durch die Wahlbehörde und verlangte durch einen Antrag die genaue gesetzliche Festlegung im Ortsstatut. Sein Antrag lautete: „Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen, einen Ortsgesetznachtrag auszuarbeiten und zur Mitentscheidung herüberzugeben, dahingehend, daß bei den Dresdner Gemeindeanlagen Steuer rückstände in drei Jahren vom Ablauf des Jahres an gerechnet, verjähren, in welchem der Steuerbetrag zur Erhebung gestellt worden ist und daß dies auch auf alle bisherigen Rückstände rückwirkende Kraft hat. Kollegium wolle weiter beschließen, diesen Antrag für dringlich zu erklären und den Rat zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß dieser Ortsgesetznachtrag unter allen Umständen noch vor dem 12. Oktober 1909 in Kraft tritt“. Obwohl der Rat zu Dresden beschlossen hat, daß alle sonst wahlberechtigten Personen, die mit Staats- und Gemeindesteuer, die vor 1906 fällig waren, im Rückstande geblieben sind, in der Wählerliste nachgetragen werden, so genügt das aber nicht, um den davon betroffenen Wählern gesetzlich ihr Recht zu sichern. Da aber die dazu nötige Änderung des Ortsstatuts nach dem vorigen Antrag bis zum 12. Oktober in Zweifel gestellt ist, so bedurfte es einer authentischen Interpretation durch das Dresdner Stadtverordnetenkollegium, wozu nun der obengenannte Antrag des Stadtverordneten Dr. Stresemann Anlaß gab. Was durch das Vorgehen des Herrn Dr. Stresemann für die Wählerschaft des Wahlkreises Dresden erzielt wurde, wäre auch für andere Orte in ganz Sachsen nur zu wünschen und damit die vom Gegenteil hervorgebrachte Beunruhigung der sächsischen Bevölkerung beseitigt.

— **Schönheide, 17. September.** Herr Steuereinsamler Albin Mothes hier geht in gleicher Eigenschaft nach Rodewisch i. V. Er wird voraussichtlich sein neues Amt am 15. Oktober ds. Js. übernehmen.

— **Schönheide, 17. September.** In Haft genommen wurde gestern nachmittag der frühere Hausdiener im Hotel zur Post, Otto Rippberger. Derselbe machte sich seit vergangener Sonnabend in verschiedenen Restaurants der Zechprellerei schuldig. Im Bahnhof Schönheiderhammer wollte er einen ihm nicht gehörenden Schirm verkaufen und sodann abdampfen, als die Polizei ihn noch rechtzeitig abfaßte. Seine Einlieferung an das Königl. Amtsgericht Eisenhof erfolgte am folgenden Tage.

— **Schönheide.** Am Sonntag hielt der Turnverein „Jahn“ sein diesjähriges Schauturnen ab. Trotz der kühlen Witterung hatte sich eine große Anzahl Zuschauer eingefunden. Die Vorführungen bestanden in Freiübungen, Pantelübungen, Stabübungen der Jünglinge und der Damenabteilung, Ringen und Rieturnen. Das ganze legte Zeugnis davon ab, daß man allseitig bestrebt ist, etwas Tüchtiges zu leisten. Im Anschluß daran erfolgte ein geselliges Beisammensein in Rathausrestaurant.

— **Dresden, 17. September.** Das Stadtverordnetenkollegium bewilligte gestern Abend in teilweiser Abweichung von der Ratsvorlage zur Unterstützung der auf der Dresdner Vogelwiese durch Brand geschädigten bedürftigen Personen anstatt der geforderten 10000 Mark die Summe von 15000 Mark.

— **Zwickau, 18. September.** Der Morgensternschacht 3 an der Chemnitzer Chaussee hat vor kurzem den Betrieb eröffnet. Am 3. September 1900 wurde das Werk, das mit seiner Werksbahn Millionen kostet, in Angriff genommen. Der Schacht ist 1084 Meter tief und ist der tiefste Deutschlands und der größte Sachsen.

— **Schneeberg, 18. September.** Die hiesigen städt. Kollegen haben den aufgestellten Bestimmungen über den gemeinsamen Ankauf und Betrieb der Gasanstalt seitens der Stadtgemeinden Schneeberg und Neustädtel zugestimmt.

— **Hartenstein.** Aus Anlaß der Feier des 300. Geburtstages Paul Flemings erläßt der Ortsausschuß und der Ehrenausschuß einen Aufruf, dem wir folgendes entnehmen: „Am 5. Oktober werden drei Jahrhunderte verflossen sein, daß dem deutschen Volke in Paul Fleming ein Dichter geschenkt wurde, der in einer Zeit des tiefsten Niederganges und unendlicher Verfluchung der edlen deutschen Dichtkunst wie keiner seiner Zeitgenossen gesungen und gesagt hat. Wenn Paul Fleming in seiner bekannten selbst verfaßten Grabchrift ausruft: „Mein Schall floh überweit, kein Landsmann sang mir gleich!“ — so hat er, in stolzem Selbstgefühl seines dichterischen Gottesgnadentums, durchaus nicht zuviel von dem gehalten, was er dem deutschen Volke in seinen Liedern als unvergänglichen Schatz gegeben hat, er, der junge Sänger im deutschen Dichterwalde, der, ach so früh die Leier niederlegen mußte, aus deren Saiten er so prächtige, innige, wahrhaft dichterische, echt deutsche Töne hergezauert hat. Zum Beweise dafür, daß auch unsere Zeit Paul Fleming nicht vergessen hat und nicht vergessen will, daß unsere Zeit das hochhält, was er besungen hat: wahre Menschenliebe, innige Frömmigkeit, heiße Vaterlandsliebe, treue Freundschaft und reine Liebe zum Weibe — soll die 300. Wiederkehr des Geburtstages von diesem unvergessenen Dichter in seiner Vaterstadt Hartenstein, wo auch sein ehernes Denkmal steht, durch eine würdige Feier begangen werden. Des Ausschusses lebhafter Wunsch ist es, daß sich am Sonntag, den 26. September, am Anfange der Michaelisferien, recht viele Freunde wahrer, deutscher Dichtkunst, so wie sie Paul Fleming geübt hat, vor allem auch die sächsischen Dichter und Schriftsteller, aufmachen und nach der schön gelegenen Geburtsstadt Flemings, nach Hartenstein... Erzgebirge, wallfahren, um hier das Wehen seines Geistes zu verspüren, sein Geburtshaus und sein Denkmal aufzusuchen. Die Festrede zu halten, hat Herr Hofrat Professor Dr. Anton Ohorn in Chemnitz in dankenswerter Weise gütigst zugesagt.“

— **Blauen i. V., 18. September.** Als heute vormittag der Schlossermeister William Hoffmann hier im Hof seines Hausgrundstückes mit dem Zusammenschweißen von Eisenstücken beschäftigt war, explodierte plötzlich der dazu benutzte Autogen-Schweißapparat. Der Gasometer wurde Hoffmann mit furchtbarer Gewalt gegen die Brust und die Kinnlade geschleudert. Letztere wurde völlig zerquetscht. Aber auch die inneren Verletzungen, die der Bedauernswerte, ein tüchtiger Fachmann, erlitten hat, sind sehr schwer.

— **Marktneukirchen.** Die neue Eisenbahnlinie Siebenbrunn—Marktneukirchen ist bereits behördlich geprüft worden. Am 20. September soll die feierliche Eröffnung stattfinden.

— **Rodewisch i. V., 17. September.** Ein Eifer-suchtsdrama hat sich heute in unserm Ort abgespielt und die Einwohnerchaft in Aufregung versetzt. Der 19 Jahre alte Markthelfer Max Kohnmeißel aus dem benachbarten Auerbach unternahm vormittag gegen 10 Uhr einen Mordversuch gegen seine gleichaltrige Geliebte, die Stepperin Helene Wappler von hier. Kohnmeißel war mit dem Rade von seiner Arbeitsstelle in Auerbach hierher gekommen, hatte das Mädchen aus der Arbeitsstelle in der Männerschen Fabrik herauskommen lassen und sie dann auf offener Straße töten wollen, indem er mehrere Revolvergeschosse auf sie abgab. Der Grund dürfte in Eifersucht zu suchen sein. Kohnmeißel ist nach dem Mordversuch mit dem Rade davongefahren und auf die Felder geflüchtet. Dort hat er sich mit dem Revolver, mit dem er seine Geliebte umbringen wollte, erschossen. Die Wappler wurde in das Kreiskrankenhaus nach Zwickau gebracht, wo auch sie ihren Verletzungen erlegen ist.

— **Radeberg, 16. September.** Das hiesige Polizeigefängnis beherbergte gestern zwei gefährliche Personen. Der eine, ein 25jähriger herkulisch gebauter Bettler, benutzte die Gelegenheit, als der Wachtmeister die Zellentür öffnete, um auf diesen zu springen, ihn zu überfallen und ihm die Kehle zuzubrühen. Nur der allergrößten Anstrengung und der Hilfe eines anderen Häftlings ist es zu verdanken, wenn größeres Unglück vermieden wurde. In der zweiten Person, einem gewissen Josef Richter, war es gelungen, einen berüchtigten Einbrecher dingfest zu machen. Während der Nacht hat nun dieser einen Ausbruchversuch gemacht. Er hatte mit einem Eisenteile vom Ofen die Decke der Zelle durchgestoßen und aufgewuchtet und war bereits auf dem Dachboden angelangt, als er von einem hinzugekommenen Schutzmann noch festgenommen werden konnte.

— **Kleine Mitteilungen aus Sachsen:** Schwer verunglückt ist in Buchholz ein bei seinen Großeltern vorübergehend aufhältliches 6-jähriges Töchterchen eines Kaufmanns Ehepaares. In einem unbewachten Augenblicke stürzte es eine Treppe hoch aus dem Fenster und hat verschiedene Knochenbrüche erlitten. Das unglückliche Kind ist ins hiesige Stadtkrankenhaus überführt worden. — Beim Suchen nach Vergißmeinnicht am Ufer der Wylra ertrank an einer tiefen Stelle unweit der Stadt Froburg das vierzehnjährige Baisenkind Ida Müller. Man fand die Leiche am nächsten Tage unweit des Schlossgartens. Das bedauernde Mädelchen wollte den Strauß auf das Grab seiner Mutter legen. — Vor einigen Tagen wurde die Ehefrau des Hausmanns S. aus Rehschlau auf dem zweiten Hof der zwischen Rehschlau i. V. und Rehschlau gelegenen Göltschaltalbrücke tot aufgefunden. Man vermutet, daß sich die Genannte von der Brüstung der Brücke herabgestürzt hat. Der Leichnam wurde durch die Ober-Mulauer Ortsbehörde aufgehoben. — Am Donnerstag stellte sich freiwillig in Glaucha ein bisher in Reine aufhältlich gewesener Zimmerpolier aus Leipzig bei der hiesigen Polizei und beklagte sich selbst, der Baufirma, bei der er in Stellung war, 50 Mark unterschlagen zu haben. Ebenfalls gestand er, in einem Prozesse der genannten Firma als Zeuge einen Meineid geleistet zu haben.

### Eingefandt.

Begünstigt auf die Befreiung von Steuern, Zulassung elektrischer Stromes betreffend, wäre es doch wohl wünschenswert, wenn noch vor Ablauf des sehr kurz bemessenen Anmeldebisess, wenn noch vor Ablauf des sehr kurz bemessenen Anmeldebisess von einem Fachmann des Stromliefernden Werkes ein aufstrebender Vertrag gehalten würde, welche Vorteile zu erwarten sind, wie hoch sich die Kosten für Einrichtung, für Kraft- und Lichtanlagen, für Arbeits- und Beleuchtungsstrom usw. belaufen können. Erst dann werden sich mehr Interessenten zur Anmeldung entschließen können.

### Der Pflicht getreu.

Von H. v. Liliencron.

Recht hatte Daffo kein Gesecht erlebt, aber jeder Tag konnte ihm die Feuerkause bringen, und seines Dergens brennender Wunsch äpfelte in dem Verlangen, vorher noch einen Gruß von der Geliebten zu erhalten.

Es war in den ersten Tagen des März. Die Kompanie hatte ein Lager bezogen. Von einem Baume zum andern waren Zeltwände gespannt als schützendes Dach gegen die Sonnenglut. Die Seitenwände, mit grünem Strauchwerk ausgefüllt, gingen hoch herauf, ein schattiger Ruhepunkt inmitten dieser lichtdurchstrahlten Erde, auf der alles verschwimmt in zitterndem, weißglühendem Aether.

Daffo hatte seinem Zelte noch einen eigenartigen Schmuck beigelegt. In Ermangelung von etwas Besseren war er auf den Einfall gekommen, eine Feldpostkarte zu nehmen und darauf, eins seiner Lieblingsworte, den alten brandenburgischen Fahnenpruch zu schreiben:

„Vertrau auf Gott, dich tapfer wehr,  
Darin besteh dein Ruhm und Ehr,  
Denn wer's auf Gott herzlich wagt,  
Wird nimmer aus dem Feld gejagt.“

Die Karte hatte er vorn an das Zeltband gehängt und dabei in seinem Sinne gedacht: das gefällt mir, das will ich immer so machen, wenn wir Hütten aufschlagen.

Jetzt lag er lang ausgestreckt im Schatten und sah mit blinzelnden Augen gedankenverloren in die Ferne.

In eigenwilligen, wunderlichen Linien zeichnen sich am Horizonte die Berge ab. Scharfe Spitzen drängen sich zwischen runde Kuppen, Grate sind nebeneinander gezwdngt und Felsstrümmen übereinander gestürzt. Hart

und trozig, jeder Regelmäßigkeit spottend, voll von ungebundenem, wildem Zauber, ganz das Gepräge dieser eigenartigen, afrikanischen Natur, so zeigen sich auch hier die bizarren Berglinien. Grüne Streifen, Weiße für das Vieh, schmiegen sich an den Fuß der braunrot abgetönten Felsplatten, auf denen es stämmert und blüht. Funkenprühend, in Sonnenglut getaucht, erschneht rings die Natur, soweit der Blick reicht.

Daffo sieht das alles, aber er faßt es nicht in sich auf. Vor seinem innigen Auge ziehen andere Bilder vorüber. Ursula lächelt ihm zu. Er meint ihre vielgeliebte Stimme zu hören, und immer heißer wird die Sehnsucht, immer fester klammert er sich an das Versprechen, das Bruno ihm übermittelte, die Versicherung der Geliebten, daß er Briefe und Gruß von ihr erhalten würde. Aber dazwischen drängte sich wie ein dunkler Schatten die Erinnerung an die Stunde, als er in Kienendorf auf Ursula gewartet und das Buch in die Hand genommen hatte, das bei ihrer Arbeit lag. „Briefe, die ihn nicht erreichten“, hatte er gelesen, und das Wort war seitdem unauslöschlich in sein Herz gegraben.

Briefe, die ihn nicht erreichten! Sollten Ursulas Zeilen ein gleiches Schicksal teilen? Würden sie ihn, der Afrika durchqueren sollte, nie, nie erreichen? Oder würden sie vielleicht erst zur Truppe kommen, wenn sein Herz den letzten Schlag getan hatte, der Pflicht getreu und getreu auch seiner Liebe bis zuletzt? Er fuhr mit der Hand über die Augen, sie waren ihm feucht geworden. Die flimmernde Sonne hatte ihn geblendet, oder das sehnsuchtsvolle Herz war davon schuld gewesen.

Er zog die Augenbrauen zusammen. Nein, keine Schwäche. Jede Stunde konnte ihn in den Kampf führen, und sollte es ihm auch nicht beschieden sein, einen Brief der Geliebten als Talisman bei sich tragen zu dürfen, so bewahre er doch in seinem Herzen die feste Zuversicht: „Sie denkt deiner, sie betet für dich, sie lebt dich.“

Er wußte nicht, wann sein waches Träumen in den Schlaf übergegangen war. Bilder von blutigem Kampf und von köstlichen Liebesstunden wechselten miteinander.

Als er erwachte, hatte sich das Panorama um ihn verändert. Die Abendschatten hatten sich auf die Berggipfel niedergesenkt, und tauchten sie in blauen, Sehnsucht erweckenden Schmelz. Durch die zerrissenen Wolkenfrühe schimmerte hier und da ein fahles Goldgelb, und aus den schwarzen Schichten der phantastischen Himmelsgebilde drängte sich ein düsterer, blutig-farbener Schein, der seine Lichter auf die Grate malte.

„Briefe, die ihn nicht erreichten“, murmelte Daffo noch traumumfangen und starrte in das farbenprächtige Abendbild, das ihm heute von einem wehmütswollen Zauber durchhaucht schien.

Aber wie von einem elektrischen Schlag berührt, sprang er auf, und das Blut schoß ihm dabei in die Wangen.

„Feldpost!“ lautete der Ruf, der so plötzlich Leben in ihn gebracht hatte und sein Herz stürmisch schlagen ließ.

„Feldpost!“ jubelte es auf der einen Seite, und „Feldpost!“ klang es auf der andern. Ein Kamerad wiederholte es jauchzend dem andern. Freudiges Hoffen, gespannter Erwartung lag auf all den Gesichtern, die der Boten umdrängten, und von rechts und links strömten die Reiter herbei: hastige Fragen, eifertiges Rufen, ein Freudenrausch, ein Wurmeln der Enttäuschung, alles bunt durcheinander. Ein wirrer Knäuel von frohen, ungeduldig fordernden Menschen, und in ihrer Mitte der heiß ersehnte Freudenpender, der Bote mit der Feldpost.

Ruhig, aber sark, in vorschrittsmäßiger Ordnung, doch nicht ohne ein zufriedenes Schmunzeln entledigt er sich seines Auftrages und quittiert mit einem vergnügten Nicken, wenn die Reiter ihm dankend auf die Schulter klopfen oder ihm ihre Wünsche für die nächste Feldpost ans Herz legen.

Nur wer selbst draußen gewesen ist und Kriegzeiten fern von der Heimat durchlebt hat, oder wen feste Fäden mit drüben verknüpfen, nur der weiß zu beurteilen, wach ein heiß begehrtes Gut die Gräße aus der Heimat den fernem Kriegern sind.

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischte Nachrichten.

— **Manöver opfer.** Auf einem nächtlichen Patrouillenritt bei Rehfeld in der Neumark gerieten zwei Mann vom Garde du corps in einen Sumpf. Sie versanken mit ihren Pferden und konnten nur als Leichen herausgezogen werden.

— **Vom Nordpol zum Südpol.** Noch ist der Streit um den Nordpol nicht beigelegt, noch die Frage entschieden, ob denn der Nordpol überhaupt entbedt, da beginnt nach englisch-amerikanischer „Rekordbrecherweise“ schon die Duverture zu einem vielleicht ebenso lächerlich auslaufenden Gegenpiel — am Südpol. Aus London wird dem „Matin“ in Paris gemeldet, ein wahrer Wettlauf nach dem Südpol habe bereits begonnen. Der Kapitän Scott, einer der bekanntesten Südpolforscher, bereitete sich auf eine neue Expedition vor, auf der er den Südpol zu erreichen hoffe. Da ferner eine argentinische Expedition in Vorbereitung ist und endlich auch Peary gemüßt sein soll, in kurzer Zeit nach dem Südpol aufzubrechen, so hat der Londoner Vertreter des „Matin“ den Scott über seine Absichten ausgefragt. Scott sagte, der amerikanische Forscher müsse sich beeilen, wenn er im Januar an dem geeigneten Punkte anlangen wolle, von dem aus der eigentliche Vorstoß nach dem Pol beginnen könne, und vielleicht werde er hierbei durch die ihm zu Ehren in Amerika veranstalteten Empfänge und Festlichkeiten aufgehalten werden. Andererseits sei nicht zu bestreiten, daß, wenn die Engländer als erste am Südpole anlangen wollten, sie keine Zeit zu verlieren hätten. Der Berichterstatter des „Matin“ erinnerte Scott daran, daß gegenwärtig sich eine fran-

zöfisch  
cots  
Scott  
dition  
lichen  
liche  
Charo  
in der  
ist mo  
Peary  
dition  
bede  
eine  
doner  
rys  
aus de  
berich  
aus  
bei der  
über 1  
late, a  
zum  
Ertrint  
aus  
amte  
dem  
fernum  
föder  
Telegr  
für ep  
mit de  
Südwe  
Jü  
Mit  
Jebeman  
Wittwo  
Sch  
Schönhe  
Möda  
Seit  
Gef  
Nach  
Patent  
seit 7/  
Dubwe  
u. 150  
Dazu ge  
u. 2 M.  
50 Pf.  
Lino  
in Muft  
bedruckt  
durchgeh  
Inlaib  
Paul  
Stinle  
find ein  
Graven  
Ausapfe  
he Rett  
große ha  
legen, gro  
trauben  
W  
aus 5-6  
I. St., in  
der Ober  
3. zu mi  
Off. m  
an die G  
Möbl  
möglich  
mit Sch  
1909 gefu  
gabe unter  
d. Bl. erb  
Sal  
best. aus  
später zu  
Klein  
mit Schaf  
vermieten.



zöfische Südpolarexpedition unter Führung Charcots in den südlichen arktischen Regionen befindet. Scott meinte aber, nach seiner Ansicht habe die Expedition Charcots mehr einen geographisch-wissenschaftlichen Zweck, ähnlich wie die von Sverdrup in die nördliche Polargegend. Scott wird jedoch mit Freunden Charcot begrüßen und ihm behilflich sein, wenn er ihn in den südlichen Arktis antreffen sollte. — In England ist man keineswegs davon erbaute, daß Kommandeur Peary die feste Absicht hat, möglichst schnell eine Expedition zu unternehmen, um den Südpol zu entdecken, zu welchem Zwecke er jetzt in Battle Harbour eine Ausrüstung zusammenstellt. — Nach diesen Londoner Meldungen liegt die Vermutung nahe, daß Pearys geplante Giffahrt nach dem Südpol eine Flucht aus der Doffentlichkeit ist. In den Eisfeldern der „Antarctik“ wäre er nämlich vorläufig eines Rechenschaftsberichts enthoben.

— Ein deutscher Aviatiker, der Ingenieur Grabe aus Magdeburg, machte einen gelungenen Flugversuch, bei dem er in vier verschiedenen Schleifen eine Strecke von über 1 Kilometer zurücklegte.

— Der lächerliche Versuch des Engländers Westlake, auf einer Blanke über den Kanal zu segeln, scheiterte zum zweitenmal. Westlake geriet dabei in die Gefahr des Ertrinkens.

— Das Telephon im Eisenbahnbau. Wie aus Szegedin gemeldet wird, hat der dortige Postbeamte Koloman Wegmann einen Apparat erfunden, mit dem man vom fahrenden Eisenbahnbau auf große Entfernungen unmittelbar telephonieren kann. Der Erfinder hat seinen Apparat dem Budapest Post- und Telegraphenoberdirektor vorgelegt, der die Eröffnung für epochemachend hält und der Regierung Versuche mit dem Apparat in Vorschlag bringen will.

**Wettervorhersage für den 21. September 1909.**  
Südwestwind, zeitweise aufheitend, kein erheblicher Niederschlag.

**Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Littenlos.**  
Mittwoch 1/9 Uhr: Bibelstunde in der Kirche. Gal. 4, 8 ff. Jobermann herz. eingeladen. Pastor Rudolph.

**Kirchennachrichten aus Schönheide.**  
Mittwoch, den 22. Sept. 1909, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Wolf.

**Landesamtliche Nachrichten von Schönheide**  
vom 12. bis mit 18. September 1909.

Sterbefälle: 214) Dem Former Hermann Ottomar Teubner in Schönheidehammer 1 S. 215) Dem anst. Landwirt Friedrich Hermann Wödel hier 1 S. 216) Der ledigen Bärfabrikarbeiterin Emma Klara

Mäßig hier 1 S. 217) Dem Bärfabrikarbeiter Paul Kurt Dittich hier 1 S. 218) Dem Kaufmann Ernst Albert Schwabe hier 1 S. 219) Dem Bärfabrikarbeiter Karl Friedrich Wödel hier 1 S. 220) Dem Handarbeiter Rolf Albin Felder hier 1 S. 221) Dem Former Ernst Paul Wödel hier 1 S.

Aufgebote: a. hiesige: 59) Handarbeiter Anton Reimann in Schönheidehammer, mit Stickerarbeiterin Anna Gisse Zeiger in Schönheidehammer. 60) Metallwarenarbeiter Karl Alfred Albin Müller in Neuhofe mit Bärfabrikarbeiterin Minna Gisse Wödel in Neuhofe.

b. auswärtige: 6) Zimmermann Paul Kay Rebe in Chemnitz, mit Marie Martha Gellhede in Wittweida. 7) Oberfeiler Emil Kay Gares in Chemnitz, mit Marie Gertrud Gares in Chemnitz.

Chefhehlungen: 54) Maurer Walter Arthur Stenmüller in Eibenstock, mit Stepperin Martha Helene Hüttner hier.

Sterbefälle: 134) Kay Rudi, S. der ledigen Stepperin Gertrud Elina Meyer hier, 11 S. 135) Ernst Kurt, S. des Eisenhiesers Ernst Rolf Hahn hier, 5 S. 10 R. 28 S. 136) Bärfabrikarbeiterin Anna Frieda Friedrich hier, 1 S. 10 R. 25 S. 137) Former Berndt Paul Wödel hier, 1 S. 10 R. 25 S. 138) Kurt, S. des Bärfabrikarbeiters Peter Wödel hier, 4 S. 29 S.

### Neueste Nachrichten.

— Dresden, 20. September. Se. Maj. der König besuchte gestern früh den Gottesdienst in der Schlosskapelle zu Pillnitz. Um 1/2 Uhr fand beim König Familienrat statt, an dem die Prinzessin Mathilde teilnahm. Die vergangene Nacht verbrachte der Monarch in Niederweßlich in seinem Salonwagen und traf heute früh 6 Uhr 10 Min., 20 Minuten vor dem Kaiser, in Hameln ein.

— Dresden, 20. September. Prinz Johann Georg, der gestern Abend von seiner Reise in Chemnitz eingetroffen war und sich von dort aus ins Nandbergelände begeben hatte, trifft morgen in Dresden ein und reist am Mittwoch nach Paris.

— Dresden, 20. September. Zum Ehrendienst des Kaisers sind befehligt worden Generaladjutant Generalleutnant von Wüller, Militärbevollmächtigter Oberst Freiherr von Salla und Richterau, Major von Pfeil und Klein-Glunz im Grenadierregiment Nr. 101 und Rittmeister Kirster im Chemnitzer Manenregiment Nr. 21.

— Hameln, 20. September. Se. Majestät der Kaiser traf heute früh 6 Uhr 30 Minuten mittels Sonderzuges hier ein und wurde am Bahnsteig von Sr. Maj. König Friedrich August und den Prinzen des königlichen Hauses, die kurz vorher von Dresden hier angekommen waren, herzlich begrüßt. Der Kaiser trug die Uniform seines 21. Manenregiments. Auf dem festlich geschmückten Bahnhofspolze fand Empfang durch die Militär- und Zivilbehörden statt. Nach dem Absprechen der vom Infanterieregiment Nr. 106

gestellten Ehrenkompanie mit Fahne und Musik und dem anschließenden Paradezug begaben sich die Monarchen, sowie die übrigen Fürstlichkeiten in Automobilen nach dem Nandbergelände. Der Kaiser und der König wurden von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Das Wetter ist prachtvoll.

— Berlin, 20. September. Mit Hilfe eines Polizeihundes und der Feuerwehr wurden gestern früh zwei Einbrecher verhaftet, die der Baufirma Boswau & Mauer, Ecke Nohren- und Friedrichstraße, einen Besuch abstatteten und sich in einer Kellerrische versteckt hatten. Auf der Polizeiwache wurden sie als der 27jährige Monteur Linke und der 35 Jahre alte Schmied Bho aus Oranienburg festgestellt. Als Beute wurden bei ihnen annähernd 1400 Mark gefunden.

— Frankfurt a. M., 19. September. Das Luftschiff „Z. III“ hat heute früh um 6 Uhr seine Fernfahrt über das Main- und Rheintal nach Düsseldorf angetreten.

— Düsseldorf, 19. September. „Z. III“ traf 5 Uhr 55 Minuten über der Solzheimer Heide ein und landete glatt 6 Uhr 3 Minuten.

— Eisenach, 20. September. Die Deutschnationale Frauenversammlung beschloß, dem Reichstagsabgeordneten Schack anheimzustellen, sich in Uebereinstimmung mit dem Parteivorstande über den Verzicht auf sein Mandat zu entscheiden.

— Strausberg, 20. September. Die Apothekenbesitzerin Schwarz, die längere Zeit in einer Berliner Heilanstalt war, wollte gestern in Begleitung ihrer Angehörigen heimkehren. Plötzlich riß sie zwischen Strausberg und Rehfeld die Coupétür auf, sprang aus dem D-Zug und wurde von den Rädern vollständig zermalmt.

— Glatz, 20. September. In der Krankenstation des Gerichtsgefängnisses kam der Kaufmann Linzel mit dem Arbeiter Bache in Streit. Letzterer bearbeitete ersteren solange mit einem Stuhlbein, bis er tot war.

— Königshütte, 20. September. Der Krankentassenverwalter Kunert, der bei der Königs- und Laurahütte beschäftigt war und dort 10 000 Mark untergeschlagen hatte, ist hier verhaftet worden. Kunert war nicht geflohen, sondern hatte sich nur verborgen gehalten.

— New-York, 20. September. Ein Orkan hat in der kubanischen Provinz Pinar del Rio der Tabakern großen Schaden zugefügt. Viele Häuser sind zerstört worden.

### Seit Jahren litt ich an lästigen Gesichtsausschlägen u. Bartflechten.

Nach Anwendung von **Zuder's Patent-Redigial-Seife** bin ich seit 1/2 Jahren geheilt. F. W. in Dudweiler. a. St. 50 Pf. (15% ig) u. 1.50 M. (35% ig. Stärkste Form). Dazu gehörige **Zuder-Creme** 75 Pf. u. 2 M., ferner **Zuder-Seife** (mild) 50 Pf. und 1.50 M. — Gcht bei **S. Lohmann.**

### Billige Preise für abgepackte Linoleum-Teppiche

|                  |         |         |
|------------------|---------|---------|
| in Must. 150/200 | 180/250 | 200/300 |
| bedruckt: 7.50   | 12.50   | 17.50   |
| durchgeh: 12.50  | 22.50   | 28.50   |
| Inlauf: 18.00    | 30.00   | 36.00   |

in großer Wahl bei **Paul Thum, Chemnitz,** 2 Chemnitzstraße 2. **Linoleum-Netze** allerbilligst.

### Feinste Schwedische Preiselbeeren

sind eingegangen, à Ltr. 25 Pf. **Gravenreiner Apfel**, auch sehr schöne **Ausäpfel**, einen starken Bosten weiche **Nettschirnen** gibt billigst ab, große harte **Nettschirnen** zum Einlegen, große **Einlege-Pflaumen**, **Weintrauben** billigst bei **Alme Günzel.**

### Wohnung,

aus 5-6 Zimmern besteh., Part. oder I. Et. in guter Geschäftslage mögl. der Oberstadt per 1. Januar nächst. J. zu mieten gesucht. Off. mit Preis unter **H. P. 34** an die Exped. d. Bl.

### Möbliert. Zimmer,

möglichst mit **Schreibtisch**, eventl. mit **Schlafzimmer**, für 1. Oktober 1909 gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **P. M. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Halb-Stage,

best. aus 5 Blöcken, per 1. Okt., bez. später zu vermieten. Näheres zu erf. **W. 5**, part. links.

### Kleine Parterre-Stube

mit **Schlafstube** u. **Wochenkammer** zu vermieten. Bei wem, sagt d. Exp. d. Bl.

## Heim-Sparkassen.

Zur Förderung des Sparsinnes und zur Bequemlichkeit der Einleger haben wir auch in unserem Institut das bereits in vielen Städten des deutschen Reichs bestehende System der Heim-Sparkassen eingeführt, welche wir den Sparern hiermit zur Verfügung stellen.

Eine Heim-Sparkasse wird jeder Person von uns ausgehändigt, welche auf ein für sie ausgefertigtes Sparbuch einen Mindestbetrag von **Mk. 5.** — einzahlt, welcher als Kautions für die Kassetten zu betrachten und demnach als gesperrt zu behandeln ist.

Diese Sparkassen können nur mittelst des in unserem Besitz befindlichen Schlüssels geöffnet werden; der Inhalt wird alsdann in das oben erwähnte Sparkassenbuch eingetragen und verzinst. Die Oeffnung der Kassetten kann jederzeit während unserer Kassenstunden erfolgen.

Zur regen Benutzung dieser praktischen und vorteilhaften Einrichtung laden wir hiermit ein.

### Eibenstocker Bank

Zweiganstalt des Chemnitzer Bank-Verein.

Infolge der am 1. Oktober stattfindenden

## Erhöhung d. Branntweinsteuer

ist es ratsam, jetzt seinen Bedarf zu decken in **echtem Gnüchtel Eibenstocker Wagenbitter, Jam. Num, Arac, deutsch. und franz. Cognac, Punsch Extrakten** und feinsten **Tafel-Likören** sowie

### Branntweinen aller Art.

Empfehle meiner verehrten Kundschaft, ihre Einkäufe zu den jetzt noch billigen Preisen vorzunehmen.

### Albrecht Gnüchtel,

Telephon Nr. 234. **Groß-Deffillation.**

**AUSSTELLUNG**  
MODERNER WOHNUNGEN  
— fix und fertig eingerichtet —  
nach Entwürfen erster Architekten  
Chemnitz, Kreuzstr. 11 Alle Preislagen vertreten  
3 Zimmer, Küche Mk. 1.000,  
Kellerrück. Keller & Kasten. 2000, 2500, 3000, 3500 u. s. w.  
Besichtigung jederzeit erwünscht.

## Schöner Teint

ein jartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen. Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Lilienmilchseife** v. Bergmann & Co., Radebeul a. St. 50 Pf. bei: Apotheker Wiss, sowie **H. Lohmann, Drog.**

## Wäsche

für **Reservisten und Rekruten** empfiehlt **Emil Mende.**

## Eigenhinnige Sticker

f. Handmaschine sofort gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

## 2 gute Sticker

für dauernd sucht **H. Klemm.**

## Restergeschäft

wird anständigen Leuten in jedem Ort u. günstig. Bedingung. eingerichtet. Anzahlung erforderl. Laden nicht nötig. Offerten u. **Rester 23611 an Haasensteln & Vogler, Gera** (Reuss).

## Eine Stube

mit **Kammer** hat per 1. Oktober zu vermieten **Hermann Siegel,** Rehmstr. Nr. 16.

## Schöne, helle Geschäftsräume

sind per sofort oder später zu vermieten. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

### Wetter Herr!

Wenn Sie für Ihre wertvolle **Wino-Galbe**, seit 2 Jahren keine ich eine wurde ganz gesund; nach Gebrauch Ihrer **Wino-Galbe** ist die Gesundheit.

Gruß von **Jul. Melle,** Griebitzsch, 10/12. 1909.

Diese **Wino-Galbe** wird mit Erfolg gegen Rheumatis, Gicht und Gichtschmerzen angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.50 und Mk. 2.20 in den Apotheken erhältlich; aber nur in echt Originalpackung weiß-grün-roter und brauner Schübler & Co., Weizsäcker-Druckerei. Billigungen wolle man juchd.

## Gründl. Klavier-Unterricht

nach altbewährter Methode, (namentlich für Anfänger) erteilt noch einigen Schülern (Kindern wie Erwachsenen) billigst **A. Richter,** Feldstraße 10 part. 1.

## Frischen Schellfisch Frische Notzungen

empfehlst **Max Steinbach.**

## Ein Aufpaffer

gesucht **Lohgasse 1.**

## Ein guter Sticker

sofort gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

## Frische Schwedische Preiselbeeren

empfehlst **Max Steinbach.**

## Haus-Ordnungen

empfehlst **E. Hannebohn.**



Kleiderstoff-Kollektionen bereitwilligst!

**Moderne Kleiderstoffe**  
Gesellschafts-Kleiderstoffe Seidenstoffe

Sehr billige Preise

Grosse Auswahl

Täglich Neuheiten-  
Eingang in  
**Damen-Paletots**  
**Backfisch-Paletots**  
**Jacketts**

- Blusen .....
- Costüme .....
- Costümröcke ....
- Jupons .....
- Matinées .....
- Morgenröcke ....

**Kaufhaus Schurig & Lachmund, Zwickau.**

**Blühpörper**

bekannter Güte, hellleuchtend, dauerhaft, nur noch wenige Tage zu alten Preisen, sowie alle anderen

**Gasartikel**

empfehlen  
**C. E. Porst.**

Unserm Paul H. zu seinem 30. Wiegenfest ein dreissigfach donnerndes Hoch!  
M. K., E. R., P. S., P. St.

**Achtung!**

Mittwoch auf dem Wochenmarkt eine Ladung Pfämen, 5 Liter 40 Pfg., Korb, 30 Pfd. Inhalt, 1.10 M., sowie weiche Fettbittern, 5 Liter 45 Pfg.  
J. Hauschild.



Heute Dienstag  
Versammlung.

**Todes-Anzeige.**

Vom Schmerz gebeugt, zeigen wir allen Teilnehmenden an, dass unser heissgeliebter Sohn und Bruder

**William**

im Alter von erst 52 Jahren am 27. Juli in Melbourne inmitten seiner Tätigkeit an Herzschlag plötzlich von uns gerissen wurde.

Adelheid verw. Schaefer,  
Felix Schaefer,  
Olga Weigel geb. Schaefer.

Eibenstock, Hof u. Raschau, den 19. September 1909.

**Gesellschaft Pfeifenklub.**

Heute Montag abend 9 Uhr

**Hauptversammlung**  
im Vereinslokal „Bürgergarten“.

Der Vorstand.

**THE CAMIL SCHOOL OF LANGUAGES**  
Sprachinstitut für Damen und Herren  
**EIBENSTOCK.**

Am nächsten **Donnerstag, den 23. September**, im Hotel „Stadt Leipzig“ um 1/2 9 Uhr abends, wird unser Sprachinstitut eine **ENGLISCHE GRATIS-PROBESTUNDE** geben. Nach der Probestunde englischer Vortrag über „An Englishman's Impressions of Germany“.  
Nur diplomierte nationale Lehrkräfte.

Hoch lebe der Reservemann!



**Für Reservisten.**

**Anzüge** Drf. 16.—  
= 18.50  
= 21.—  
bis = 25.—

in prima Verarbeitung und tadellosem Sig: Erfag für Maßarbeit

**Erstklassige Kammgarn-Anzüge** sehr preiswert.  
denkbar feinste Qualitäten und Zutaten in eleganter solider Ausführung

**Joppen und einzelne Hosen**  
in größter Auswahl extra billig.

**A. J. Kalitzki Nachflg.**  
Eibenstock. — Abteil. Konfektion.

**50-60% Gasersparnis**

**DEGEA-Hängelampen?**

Zwischenzündung mit nur einer Dauerzündflamme.  
Beste und sparsamste Ausleuchtung für alle Zwecke.

| Lampen-type | Kerzen-stärke | Kosten pro Brennstunde bei 15 Pl. pro cbm Gas |
|-------------|---------------|---|
| 1 flammig   | 120 HK        | 1 1/2 Pfennig                                 |
| 2 flammig   | 240 HK        | 3 Pfennig                                     |
| 3 flammig   | 360 HK        | 4 1/2 Pfennig                                 |
| 4 flammig   | 480 HK        | 6 Pfennig                                     |
| 5 flammig   | 600 HK        | 7 1/2 Pfennig                                 |

Bei allen Gasanstalten u. Installateuren erhältlich.  
**Auergesellschaft**  
Berlin O. 17.

**Photographie!**

Infolge Geschäftsverlegung in das Grundrüd des Herrn Carl Grohs hier können Aufnahmen im Atelier in der Zeit vom 21. September bis 2. Oktober nicht vorgenommen werden.

Hochachtung  
**Ernst Lorenz, Photograph.**

**Neue Eingänge**

von **Matrosen-Mützen** für Mädchen und Knaben in größter Auswahl, von Mk. 1.20 an, bei  
**Hermann Rau.**

Ein zuverlässiger **Sticker** hat wieder abzugeben  
wird gesucht **Gasanstaltsweg 11.**  
**Emil Haubeck.**

Einige geübte **Perlnäherinnen** ins Haus zu höchsten Tageslöhnen sofort oder später gesucht.  
**Wilhelmine Drechsler.**

**Halbe Etage** in der ob. Stadt per sofort zu vermieten. Zu erst. in der Exped. d. Blattes.

**Hotel Carlshof, Schönheiderhammer.**  
Mittwoch nachm. 4 Uhr Damenkränzchen.  
Selbstgebackener Kuchen Spezialität.  
Um zahlreiche Beteiligung bittet  
**P. Pross.**

Ein gebrauchtes **Schreib-(Steb-)Pult** ist billigst zu verkaufen  
**Feldstraße 10, im Laden.**

**Aufpasser** sofort gesucht bei **Willy Scherer.**  
Fädelmaschine vorhanden.  
Stern „Seifenblasen“.

viertel.  
des „J  
u. der  
blasen  
unserer  
Teleg  
J  
D  
nach je  
nach je  
Sicheru  
bei Bern  
soll im  
tige Bar  
E  
sollen in  
Die  
durch n  
Deutschl  
Deutschl  
Bielheit  
gruppiert  
sah zu  
rechtlich  
schen da  
meinen.  
Im  
getomme  
Reforme  
sich auch  
Arbeiter  
hen We  
den. Di  
Gebiete  
hautfäc  
Sorge u  
weshalb  
Bermehr  
keine W  
übrig li  
Das  
das neu  
Getränke  
hält, ist  
bei den  
Mehrheit  
Sogar b  
bery, hat  
das Ober  
zu einer  
tenen R  
affen Pa  
und ha  
wfen, da  
erkann  
des Volk  
entscheid  
Partei d  
men, die  
das Ober  
Das  
ren inne  
ein folche  
schenverf  
neren U  
von dem  
wünschte  
lich ist.  
— D  
gen Wirt  
lin, in  
— W  
wird, wird  
nung zu  
das Rom